



STAATSMINISTERIUM  
FÜR SOZIALES UND  
VERBRAUCHERSCHUTZ



## NEWSLETTER

### zum Sächsischen Zuwanderungs- und Integrationskonzept (ZIK)

»ZIK-News« Nr. 3/2013 vom 30. August 2013

Liebe Leserinnen und Leser der »ZIK-News«,

am Ende der Sommerpause beginnt der »Endspurt«, um die Jahresziele zu erreichen. Im Bereich der Integration sind dies unter anderem die Herausgabe der Willkommensbroschüre »Willkommen im Freistaat Sachsen – Informationen für Migranten«, die »Verdichtung des Netzwerkes Integration« zusammen mit unserem Kooperationspartner, dem »Integrationsnetzwerk Sachsen e. V.«, und der Beitritt Sachsens zur »Charta der Vielfalt«.

Zudem wird ein Flyer vorbereitet, der statistische Informationen über Zuwanderung und Integration in Sachsen aufbereitet. In einer modernen Wissensgesellschaft ist die Kenntnis gesellschaftlicher, wirtschaftlicher und politischer Entwicklungen unerlässlich, um Zusammenhänge und Rückschlüsse aufzuzeigen. Zudem sollen Trends ermittelt und Grundlagen für ein Monitoring zur Kontrolle getroffener Entscheidungen vorbereitet werden. Letztlich beginnen wir, die bisherigen ZIK-Ziele zu evaluieren. Was wurde erreicht? Wo stehen wir? Welche neuen Ziele werden wir umsetzen?

Diesen breit angelegten Fächer unterschiedlicher Maßnahmen wollen wir nun mit frischer Kraft und gutem Mut gemeinsam mit Ihnen umsetzen!

Haben Sie Anregungen oder Fragen?

Bitte kontaktieren Sie uns mit einer E-Mail an [integration@sms.sachsen.de](mailto:integration@sms.sachsen.de).

Ihr Karl Bey  
Referatsleiter Integration

## **Inhalt**

<b>1. 28. Mai 2013 – 6. Integrationsgipfel in Berlin.....</b>	<b>3</b>
<b>2. Sächsischer Migrationsgipfel 2013 in Dresden.....</b>	<b>3</b>
<b>3. Nürnberger Tage für Integration 2013 .....</b>	<b>4</b>
<b>4. Besuch von Staatsministerin Christine Clauß bei Integrationsakteuren in Zschopau und Löbau</b>	<b>4</b>
<b>5. Sitzung des Beirats der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration am 14. August 2013 im Bundeskanzleramt.....</b>	<b>5</b>
<b>6. Übergabe des Staffelstabes »Vorsitz der Integrationsministerkonferenz«.....</b>	<b>6</b>
<b>7. Interkulturelle Woche 2013 »Wer offen ist, kann mehr erleben.«.....</b>	<b>6</b>
<b>8. »Begegnungstag für Aussiedler« am 14. September 2013 in Torgau .....</b>	<b>7</b>
<b>9. Feier- und Gedenktage in den Monaten Juni bis November 2013 .....</b>	<b>7</b>
<b>10. Reform des Staatsangehörigkeitsrechts .....</b>	<b>10</b>
<b>11. Vergabe von Fördermitteln aus dem Landeshaushalt und aus Mitteln des SOLID-Fonds der Europäischen Union im Jahr 2013.....</b>	<b>10</b>
<b>12. Einrichtung eines Beratungsgremiums für die Fort- und Weiterentwicklung des Zuwanderungs- und Integrationskonzeptes (ZIK) .....</b>	<b>10</b>
<b>13. Termine.....</b>	<b>10</b>
<b>14. Kontakt/Impressum .....</b>	<b>11</b>

## 1. 28. Mai 2013 – 6. Integrationsgipfel in Berlin



Staatsministerin Christine Clauß beim 6. Integrationsgipfel im Gespräch (© Ralph Schreiber/SMS)

Der 6. Integrationsgipfel am 28. Mai 2013 in Berlin befasste sich mit den Themen »Integration in Arbeitsmarkt und Erwerbsleben« sowie »Arbeitsmarktintegration durch Sprache, Ausbildung und Qualifikation«. Hierdurch soll der gesellschaftliche Zusammenhalt weiter verbessert werden. In ihrer Eröffnungsrede stellte Bundeskanzlerin Angela Merkel unter anderem auch die Frage nach den Schwachpunkten und den Fortschritten im Bereich der Integration. Vieles konnte erreicht werden, manches ist jedoch noch gemeinsam umzusetzen. Bund, Länder und Kommunen sowie Vertreter der Bürgergesellschaft und Migrantinnen und Migranten sollen sich auf der Grundlage des Nationalen Aktionsplans Integration für eine nachhaltige Integrationspolitik einsetzen.

Zum Integrationsgipfel kamen circa 120 Vertreter von Bund, Ländern, Kommunen sowie Institutionen und Organisationen. Dazu zählen Arbeitgeberverbände, Gewerkschaften, Wohlfahrts- und Sozialverbände, Jugendverbände, Stiftungen, Religionsgemeinschaften und Kirchen, Universitäten und wissenschaftliche Institute, Medien- und Verlagshäuser, Sportorganisationen, Kulturverbände sowie rund 30 Vertreter der Migrantenorganisationen.

Auf dem Integrationsgipfel hat sich Sozialministerin Christine Clauß als Vorsitzende der Integrationsministerkonferenz für einen gleichberechtigten Zugang zum Arbeitsmarkt von Zuwanderern und Menschen mit Migrationshintergrund ausgesprochen. »Die Integrationspolitik der deutschen Länder ruht auf drei Säulen: Erstens auf dem gleichberechtigten Zugang zu Sprache und Bildung, zweitens auf der vollen rechtlichen Gleichstellung der Zugewanderten bis hin zur Einbürgerung und drittens, und das ist mir besonders wichtig, auf dem gleichberechtigten Zugang zum Arbeitsmarkt. So gelingt Integration am besten, denn Arbeit, Einkommen und soziale Sicherheit sind die wesentlichen Voraussetzungen für eine eigenverantwortliche, verantwortungsbewusste und selbstständige Lebensführung.«

## 2. Sächsischer Migrationsgipfel 2013 in Dresden

Am 1. Juni 2013 fand in Dresden der erste Sächsische Migrationsgipfel unter dem Motto: »Wir gehören zu einem lebendigen Gemeinwesen!« statt. Der Gipfel wurde vom »Integrationsnetzwerk Sachsen e.V.« gemeinsam mit dem »Sächsischen Migrantenbeirat« und dem »Ausländerrat Dresden e.V.« veranstaltet. Mehr als 70 Teilnehmer aus verschiedenen Organisationen, Initiativen und Trägern aus dem Bereich der Migration und Integration nahmen teil. Die Teilnehmer wurden vom Sächsischen Ausländerbeauftragten, Prof. Dr. Martin Gillo, und dem Referatsleiter Integration im Sächsischen Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz, Karl Bey, begrüßt.

Ziel des Sächsischen Migrationsgipfels war es, die Situation der rund 200.000 in Sachsen lebenden Migranten in den unterschiedlichsten Lebensbereichen zu beschreiben, Erfahrungen auszutauschen und Lösungen für Alltagsprobleme zu suchen. Zudem soll die künftige Arbeit im Bereich der Integration weiter professionalisiert werden. Besonderes Interesse fand bei den Teilnehmern ein »Spot on«, auf dem sich gelungene Integrationsprojekte präsentieren konnten. Es bestand die Möglichkeit, im Gespräch mit den Projektträgern mehr über ihre Arbeit zu erfahren und Fragen zu stellen. Unter der Moderation von Grit Hanneforth vom »Kulturbüro Sachsen e.V.« und Marc Lalonde vom »Sächsischen Migrantenbeirat« wurde die Veranstaltung fortgesetzt. Hierzu gehörten Impulsvorträge zu Inklusion, politischer Partizipation, Erfahrungen bei der Einbürgerung und zum Begriff des Rassismus. Den Abschluss bildeten Workshops zu diesen Themen. Für den Sommer 2015 ist der »Zweite Migrationsgipfel« geplant.

Zusätzliche Informationen finden Sie auf der Internetseite des **Landesverbandes »Integrationsnetzwerk Sachsen« e.V.** unter: [www.ins-verband.de](http://www.ins-verband.de) und dem **Audiportal Freier Radios**, Dresden unter: <http://www.freie-radios.net/56338>

### **3. Nürnberger Tage für Integration 2013**

Am 13. und 14. Juni 2013 wurden im Rahmen der »4. Nürnberger Tage für Integration« beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) der demografische Wandel und die zunehmende Pluralisierung der Gesellschaft thematisiert. Zudem behandelten namhafte Referenten aus Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und der Integrationspraxis einen breiten Themenfächer. Hierzu gehörten unter anderem:

- »Vielfalt ist (Unternehmens-)Gewinn« (Vielfalt in Unternehmen)
- »Gemeinsam für unsere Kommunen« (Engagement von Menschen mit Migrationshintergrund in Kommunen)
- »Wirkungsmöglichkeiten und –chancen einer Kampagne für Vielfalt« (Kommunikationskampagnen)
- »Anerkennung schaffen – Vorurteile abbauen« (Dialogprojekte gegen Vorurteile)
- »Jung und engagiert: Der Beitrag von Jugendlichen mit Migrationshintergrund und ihren Organisationen zu einer offenen Gesellschaft«.

Auch in diesem Jahr boten die »Nürnberger Tage für Integration« eine willkommene Plattform, um sich über die Thematik der Migration und Integration auf wissenschaftlichem Niveau zu informieren und auszutauschen. Dabei kam aber auch die Praxis nicht zu kurz. Diese richtige Mischung zwischen Theorie und Praxis machen die »Nürnberger Tage« zu einer herausragenden Veranstaltung auf dem Gebieten von Zuwanderung und Integration.

### **4. Besuch von Staatsministerin Christine Clauß bei Integrationsakteuren in Zschopau und Löbau**

Im Rahmen ihrer traditionellen Sommerreise besuchte Staatsministerin Christine Clauß im Juli 2013 den Verein »ZENTRUM NEUE ARBEIT – Mittleres Erzgebirge« in Zschopau und das Jugendzentrum des Christlichen Jugenddorfwerks Deutschland (CJD) in Löbau.



Staatsministerin Christine Clauß im Gespräch (© Ralph Schreiber/SMS)



Der Verein »ZENTRUM NEUE ARBEIT« arbeitet vorwiegend mit Spätaussiedlern. Schwerpunkte dieser Arbeit sind:

- »Integrationswerkstatt« mit Theater-, Musik- und Kreativbereichen und das
- »Kräuterzentrum« mit Kräuter- und Naturgarten.

Besonders beeindruckend waren die schauspielerischen Darbietungen anlässlich der Aufführung von Teilen aus dem Theaterstück »Der gestohlene Frühling«. Die Proben und die Aufführungen tragen zur Festigung der deutschen Sprache bei. Zum anderen wird so der Gruppe eine wirkliche Willkommenskultur durch die Anerkennung und den Dank aus dem Publikum entgegengebracht. Der von dem Verein vorbildlich angelegte und gepflegte Anbau- und Kräutergarten ermöglicht es, Heilpflanzen kennen zu lernen. Dazu bietet der Verein dankenswerterweise insbesondere Schulklassen kostenlose Führungen an.

Einen sehr positiven Eindruck hinterließ auch das dem CJD zugehörige Jugendzentrum in Löbau: Das Zentrum wird von circa 40 bis 60 Kindern und Jugendlichen im Alter von 6 bis 27 Jahren frequentiert. Die multikulturell zusammengesetzte Gruppe von Jugendlichen kommt aus neun Ländern, vornehmlich aus dem osteuropäischen (Spätaussiedler aus Russland und Kasachstan) und dem arabischen Raum (Syrien, Libanon, Afghanistan). Neben den umfangreichen Freizeit- und Ferienangeboten werden in regelmäßigen Abständen Präventivangebote zu Themen wie Drogen, Alkohol, Rauchen und eine Interkulturelle Woche angeboten. Das Jugendzentrum verfügt überdies über einen Multi-Media-Raum mit fünf Arbeitsplätzen. Hier kann mit dem Internet gearbeitet werden. Bei der Erledigung ihrer Hausaufgaben erhalten die Jugendlichen bei Bedarf auch Hilfe.

## **5. Sitzung des Beirats der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration am 14. August 2013 im Bundeskanzleramt**

Am 14. August 2013 fand in Berlin die 6. Sitzung des Beirates der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, Frau Prof. Böhmer, statt. Staatsministerin Clauß nahm als Vorsitzende der Integrationsministerkonferenz teil. Schwerpunkt der Beratung war ein Resümee über die bisherige Arbeit des Beirates und Überlegungen über die Schwerpunkte in der kommenden Legislaturperiode. Das »Leitthema« der vergangenen Jahre bildete die Schaffung von Rahmenbedingungen für eine Willkommens- und Anerkennungskultur in Deutschland. Da der Großteil der nach Deutschland kommenden Migranten aus dem EU-Ausland kommt, sollen künftig verstärkt die Migrations- und Integrationskonzepte unserer europäischen Nachbarn untersucht werden.

Den Auftakt zu einem solchen Vergleich bildete ein Vortrag über das österreichische Integrationskonzept der »Integrationsbotschafter« von Herrn Wolf-Maier (Geschäftsführer des österreichischen Integrationsfonds/Wien). Unter dem Titel »Zusammen Österreich – Vorurteile abbauen, Motivation schaffen« werben 300 Integrationsbotschafter (bekannte Persönlichkeiten mit und ohne Migrationshintergrund aus Presse,

Funk und Fernsehen) seit Herbst 2011 in Schulen und Vereinen für den toleranten und gleichberechtigten Umgang von Migranten und Mehrheitsbevölkerung. In diesem Jahr lag ein weiterer Schwerpunkt auf dem Thema »Ausbildung und die Schnittstelle zum Beruf«. Diese Kampagne wird auch von vielen namhaften multinationalen Wirtschaftsunternehmen als Werbeträger gesponsert und in die Breite getragen. Staatsministerin Böhmer, die sich vor Kurzem ein persönliches Bild von den Aktivitäten in Wien machen konnte, lobte den österreichischen Ansatz zur Integration mit dem Schwerpunkt auf Jugendliche in der Ausbildung.

### **Ausblick auf die Arbeit des Beirates in der kommenden Legislaturperiode**

In der neuen Legislaturperiode soll die »Interkulturelle Öffnung« das Schwerpunktthema bilden. In diesem Rahmen ist auch die Bearbeitung folgender Fragestellungen vorgesehen:

- Was hält die Gesellschaft im Rahmen eines Wertekonsenses zusammen?
- Welche Rolle spielen Emotionen im Rahmen offen ausgetragener Konflikte?
- Wie kann Konfliktfähigkeit im Rahmen der Politischen Bildung gestärkt werden?
- Wie wird die Identität der Migranten und ihre Bindung zur alten Heimat mit der zu Deutschland in Einklang gebracht?

Die Berichte und weitere Informationen finden Sie unter:

[Integrationsbeirat](#)

### **6. Übergabe des Staffelstabes »Vorsitz der Integrationsministerkonferenz«**

Ende September diesen Jahres übergibt Staatsministerin Christine Clauß den Vorsitz der Integrationsministerkonferenz an ihren Kollegen aus Sachsen-Anhalt, Minister Norbert Bischoff. Die Integrationsministerkonferenz (IntMK) am 20. und 21. März diesen Jahres in Dresden bildete den Höhepunkt dieses Vorsitzes, da richtungsweisende Beschlüsse für die Zukunft – sogar weitgehend einstimmig – gefasst wurden. Unter anderem wurden Eckpunkte für die Entwicklung einer Willkommensgesellschaft in Deutschland in dem Leit Antrag der 8. IntMK »Weiterentwicklung der Integrationspolitik: Willkommens- und Anerkennungskultur ausbauen« definiert. Gemäß dem Leitthema der Konferenz »Agenda für Deutschland: Eine Willkommensgesellschaft« wurden zudem Grundpfeiler der Integrationspolitik, der Gestaltung einer Willkommens- und Anerkennungskultur sowie Prinzipien zur Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts benannt und operationalisiert.

Hinsichtlich der Einzelheiten wird auf den Newsletter 2/2013 von Mai 2013 und die Internetseite <http://www.sms.sachsen.de/intmk.html> verwiesen.

### **7. Interkulturelle Woche 2013 »Wer offen ist, kann mehr erleben.«**

Die jährlich bundesweit durchgeführten »Interkulturellen Wochen« finden auf Initiative der Deutschen Bischofskonferenz, der Evangelischen Kirche in Deutschland und der Griechisch-Orthodoxen Metropolie statt. An der Interkulturelle Woche beteiligen sich zahlreiche Gemeinden, Vereine, Vertreter von Kommunen und Einzelpersonen in mehr als 500 Städten und Gemeinden mit insgesamt etwa 4.500 Veranstaltungen. Die Aktionsformen sind vielfältig und reichen von Lesungen, Diskussionen, Workshops und Seminaren bis hin zu Gottesdiensten und Andachten. Die Internetseite der Interkulturellen Woche gibt Hinweise zur Aktionswoche und stellt Materialien sowie Hintergrundinformationen zur Verfügung.

Das diesjährige Motto »Wer offen ist, kann mehr erleben.« richtet sich gegen den alltäglichen Rassismus in Deutschland. In Sachsen finden wieder vielfältige Veranstaltungen statt, zum Beispiel in Chemnitz und Freital, an denen auch Vertreter unseres Hauses teilnehmen.

Im Rahmen der »Interkulturellen Woche« findet eine Ausstellung »Integration durch Sport« des Landesportbundes Sachsen e.V. im Foyer des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Verbraucherschutz vom 23. bis 27. September 2013 statt. Staatsministerin Clauß eröffnet die Ausstellung am Montag,

23. September 2013, 10:00 Uhr. Im Anschluss wird der Aussteller zu Wort kommen. Bis 15:00 Uhr können Sie mit uns im Foyer ins Gespräch kommen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

## **8. »Begegnungstag für Aussiedler« am 14. September 2013 in Torgau**

Seit 1996 lädt die Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsen jährlich Spätaussiedler zu einem Begegnungstag ein. Diese größte und einzige landesweite Veranstaltung speziell für die Gruppe der Aussiedler ist inzwischen zu einer guten Tradition geworden. Der Freistaat Sachsen unterstützt und fördert diese Treffen. In gemeinsamer Kooperation bieten in diesem Jahr erstmals die sächsische Landeskirche und die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland (EKM) rund um das Schloss und die Stadtkirche St. Marien in Torgau Begegnungsmöglichkeiten für Aussiedler und Einheimische an. Die Große Kreisstadt Torgau wirkt als Gastgeberin an der Organisation dieses Tages entscheidend mit.

Der diesjährige 17. Begegnungstag steht unter dem Motto »Gepflanzt wie ein Baum«. Das Motto, das sich an Psalm 1,3 anlehnt, ist Feststellung und Wunsch zugleich. Die Aussiedler empfinden oft in besonderer Weise, was es bedeutet, nicht mehr in dem alten heimatlichen Boden verwurzelt zu sein. Umso wichtiger ist es, in der neuen Heimat nach Möglichkeiten und Wegen zu suchen, festen Grund zu finden. Dazu soll der Begegnungstag beitragen: Zum einen durch die Möglichkeit des persönlichen Austausches sowohl zwischen den Aussiedlern untereinander als auch mit Einheimischen, zum anderen durch das Erleben von Gemeinschaft im Rahmen einer abwechslungsreichen Veranstaltung. Der Begegnungstag soll auch eine breite Öffentlichkeit in Kirche und Gesellschaft über die aktuellen Aufgaben der Integration in Sachsen informieren.

Weitere Einzelheiten finden Sie unter [Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsens](#).

## **9. Feier- und Gedenktage in den Monaten Juni bis November 2013**

Feier- und Gedenktage tragen zur Identitätsbildung des Einzelnen, aber auch der Gemeinschaft bei. Sie erinnern an jährlich wiederkehrende historische, weltliche oder religiöse Ereignisse und geben damit Auskunft über die Verfassung einer Gesellschaft. Die unterschiedlichen Bräuche, Symbole und Traditionen sind ein Spiegel für die allgemeine Bewältigung des Alltags oder der historischen Vergangenheit. Die Kenntnis der Hintergründe und Ursachen unterschiedlicher Feier- und Gedenktage des deutschen und europäischen Kulturraums fördern das Verständnis der zugewanderten Migranten für eine bislang noch unbekanntere Seite ihrer neuen Heimat. Deswegen werden in jedem Newsletter die wichtigsten Feier- und Gedenktage im sozio-kulturellen Zusammenhang kurz vorgestellt.

### **20. Juni »Weltflüchtlingstag«**

Im Jahre 2000 erklärte die UN-Generalversammlung den 50. Jahrestag der Gründung des UNHCR (United Nations High Commissioner for Refugees/Hoher Kommissar der Vereinten Nationen für Flüchtlinge mit Sitz in Genf) den 20. Juni zum Weltflüchtlingstag. Bereits im Jahre 1914 hatte Papst Benedikt XV. unter dem Eindruck des Ersten Weltkrieges einen »Flüchtlingstag« ausgerufen. Heute veröffentlicht der UNHCR zum »Weltflüchtlingstag« einen Jahresbericht. Danach befanden sich Ende 2012 über 45,2 Millionen Menschen weltweit auf der Flucht; die Hälfte sind Kinder und Jugendliche, die aus den fünf größten Brennpunkten internationaler Konflikte kommen: Syrien, Afghanistan, Somalia, Irak und Sudan.

### **24. Juni »Johannistag«**

Der christliche Gedenktag der Geburt Johannes des Täufers ist der 24. Juni. Er ist verknüpft mit dem Brauchtum zur Sommersonnenwende (zum Beispiel das Johannisseuer). Johannes ist nach christlicher Lehre der Wegbereiter Jesu Christi und der Lehre vom Himmelreich. Er predigte die innere Umkehr des Menschen und taufte auch Jesus im Jordan, als Symbol für eine neue »Menschwerdung«. Das Datum des Johannistages ergibt sich aus den Angaben des Lukasevangeliums, wonach Johannes drei Monate nach Mariä Verkündigung und sechs Monate vor Weihnachten geboren wurde. Damit wurde er zur Zeit der Sommersonnenwende (= kürzester Tag) und Jesus zur Zeit der Wintersonnenwende (= längste

Nacht) geboren. Auf den jeweils längsten und kürzesten Tag bezieht sich auch Täuferspruch: »Er muss wachsen, ich aber muss abnehmen.«

Das Brauchtum des Johannisfeuers geht auf den mittelalterlichen Volksglauben zurück, wonach das Feuer böse Dämonen abwehrt, die gemäß dem Volksglauben Krankheiten bei Mensch und Tier hervorrufen. Wie beliebt Johannes als Schutzheiliger war, zeigt die hohe Verbreitung seines Namens im europäischen Kulturraum (zum Beispiel Hans, Johannes, Jan, Jean, Santiago). Seit 1834 ist der Johannistag im kanadischen Québec Gedenktag, seit 1977 sogar arbeitsfreier Nationalfeiertag.

9. Juli »Ramadan«

»Ramadan« (arabisch »Heißer Monat«) ist der neunte Monat des islamischen Mondkalenders und der Fastenmonat gläubiger Muslime. Gemäß islamischer Tradition wurde das Heilige Buch der Muslime, der Koran (arabisch für »Lesung, Rezitation/Interpretation, Vortrag«), von Gott dem Propheten Mohamed im Ramadan geoffenbart. Für den gläubigen Muslim sind besonders die Tagstunden eine Zeit der Besinnung, des Fastens und des Gebets, in der körperliche Belastung vermieden wird. Auf Fernsehen oder andere Kommunikationsmittel soll ganz verzichtet werden. Während der Nachtstunden kann das Fasten gebrochen werden. Der »Ramadan« schließt mit dem dreitägigen Ramadanfest ab (8.8.).

20. Juli 1944 Gescheitertes Attentat auf Hitler

Das gescheiterte Attentat vom 20. Juli 1944 war der bedeutendste Umsturzversuch des militärischen Widerstands gegen die nationalsozialistische Gewaltherrschaft. Oberst Claus Schenk Graf von Stauffenberg verbarg anlässlich der Lagebesprechung im Führerhauptquartier »Wolfsschanze« (Ostpreußen) eine Bombe, die Hitler nur leicht verletzte. Dieser Fehlschlag, sowie Lücken in der Vorbereitung und Durchführung des geplanten Staatsstreichs führten zum Scheitern des Unternehmens. Die Widerstandskämpfer kamen aus unterschiedlichen Teilen der Wehrmacht. Sie hatten häufig Kontakt zum »Kreisauer Kreis« um Helmuth James Graf von Moltke, der den Nationalsozialismus vor allem aus ethischen Gründen ablehnte. Das NS-Regime nahm bittere Rache; über 200 Widerstandskämpfer wurden zum Tode verurteilt und hingerichtet. Ihre Familien unterlagen oftmals der »Sippenhaft«.

15. August »Mariä Himmelfahrt«

Die leibliche Aufnahme Mariens in den Himmel ist ein Hochfest der römisch-katholischen Kirche, das am 15. August gefeiert wird. Die russisch-, serbisch-, georgisch-, griechisch- und die koptisch-orthodoxen Kirchen folgen am 28. August (i.e. der 15. August nach dem julianischen Kalender) und schließlich am 29. August die armenisch-apostolische Kirche. Das Fest geht auf ein Marienfest im 5. Jahrhundert zurück. Heute finden vor allem im süddeutschen Raum und in Tirol feierliche Pontifikalämter mit anschließenden Prozessionen statt (zum Beispiel die Fatima-Schiffsprozession in Lindau, die Lichterprozession in Maria Vesperbild oder Prozessionen in Warendorf/Münsterland). Himmelfahrt ist Feiertag im Saarland, in Bayern, Österreich und im Fürstentum Liechtenstein sowie in verschiedenen Kantonen der Schweiz, wie auch in einer Reihe überwiegend katholischer und orthodoxer Länder (so zum Beispiel Belgien, Frankreich, Italien, Kroatien, Litauen, Luxemburg, Malta, Polen, Portugal, Slowenien, Spanien, Griechenland, Georgien, Rumänien und Zypern)

5. September »Jüdisches Neujahrsfest«

»Rosch ha Shanna« - das jüdische Neujahrsfest - ist nicht nur der Tag, an dem das neue Jahr beginnt, sondern auch der Tag des Gerichts. Er findet immer 162 Tage nach dem Pessach-Fest statt und dauert »zehn ehrfurchtsvolle Tage« lang, eine Zeit der Buße, in der sich gemäß rabbinischer Überzeugung das Schicksal der Gläubigen formt. Das Fest endet mit dem Friedensfest »Jom Kippur«.

8. September »Tag des offenen Denkmals«

Der »Tag des offenen Denkmals« geht auf den European »Heritage Day« zurück, der unter der Schirmherrschaft des Europarats jährlich stattfindet. Seit 1993 koordiniert die Deutsche Stiftung Denkmalschutz diesen Tag bundesweit. Ziel ist es, die Öffentlichkeit für die Bedeutung des kulturellen Erbes zu sensibilisieren und Interesse für die Belange der Denkmalpflege zu wecken. Der »Tag des offenen Denkmals« kann nur aufgrund der Initiative vieler ehrenamtlich Mitwirkender durchgeführt werden.



#### 14. September »Jom Kippur«

»Jom Kippur« ist das jüdische Fest der Versöhnung und der Umkehr. Besonderes Gewicht liegt darauf, Gutes zu tun und sich für eventuelles Unrecht zu entschuldigen. Die Gläubigen begehen den Tag zumeist in der Synagoge, um gemeinsam für die Vergebung der Sünden zu beten. An »Jom Kippur« sollen die Gläubigen sich nicht waschen, kein Parfum verwenden und auch keine Elektrogeräte benutzen usw. Der ganze Tag soll, im schlichten weißen Gewand, ohne feste Schuhe, fastend der inneren Einkehr dienen.

#### 19. September »Jüdisches Sukkahfest«

»Sukkah« sind Laubhütten, in denen die Juden nach dem Auszug aus Ägypten lebten. In Erinnerung an diese Zeit wird Ende September das jüdische Laubhüttenfest gefeiert. Zum Sukkahfest speist die ganze Familie in einer Laubhütte, die zumeist im Garten steht und lädt hierzu Freunde – aber auch Fremde – ein.

#### 3. Oktober »Tag der Deutschen Einheit«

Der 3. Oktober ist gemäß den Bestimmungen des Einigungsvertrags (1990) ein gesetzlicher Feiertag, der an das »Wirksamwerden des Beitritts der Deutschen Demokratischen Republik zur Bundesrepublik Deutschland« am 3. Oktober 1990 erinnert. Von 1954 bis 1990 war der 17. Juni in der Bundesrepublik Deutschland ein Gedenktag für die Opfer des Volksaufstands von 1953 in der DDR (ebenfalls »Tag der deutschen Einheit«). Die DDR beging den Tag der Staatsgründung (1949) als »Tag der Republik«. Der »Tag der Deutschen Einheit« ist der einzige Feiertag nach Bundesrecht. Alle anderen Feiertage sind Ländersache.

#### 6. Oktober »Erntedankfest«

Das Erntedankfest ist Ausdruck des Dankes für die Nahrungsmittel, die jährlich geerntet werden. Bei diesem zumeist kirchlichen Fest werden Feldfrüchte, Getreide und Obst dekorativ vor den Altären aufgestellt. Oftmals werden aus Getreide oder Weinreben geflochtene »Erntekronen« in Prozession durch das Gemeindegebiet getragen. Das Fest ist Ausdruck der Dankbarkeit für die Ernte ausreichender Nahrungsmittel. In der römisch-katholischen Kirche ist das Erntedankfest seit dem 3. Jahrhundert belegt. Aufgrund der unterschiedlichen Klimazonen und der verschiedenen Erntezeiten, gibt es keinen einheitlichen Termin für dieses Fest. In protestantischen Regionen bürgerte sich – auf der Grundlage eines Erlasses des preußischen Königs aus dem Jahre 1773 – der Sonntag nach dem Michaelistag (i.e. der 29. September) ein. Damit kann das Erntedankfest auch noch in den September fallen.

#### 15. Oktober »Opferfest«

Das Opferfest ist ein wichtiges muslimisches Fest. Seine religiösen Ursprünge werden sowohl in der Bibel als auch im Koran erwähnt, die übereinstimmend von den beiden Söhnen Abrahams berichten. Auf Befehl eines Engels sollte Abraham seinen Sohn Ismail töten. In Gottesergebenheit beschloss Abraham den göttlichen Befehl auszuführen. Als er zum Messer griff, hörte er eine göttliche Stimme, die sprach: »Verschone deinen Sohn!« Abraham hatte die Probe bestanden, auf die sein Gottvertrauen gestellt wurde. Gemeinsam mit seinem Sohn opferte er nun einen Widder, dessen Fleisch mit Freunden und Bedürftigen geteilt wurde. Zum Gedenken an diese Errettung schlachten Muslime zum Opferfest ein Tier und teilen das Fleisch mit Verwandten, Freunden und Bedürftigen.

#### 31. Oktober »Reformationstag«

Der Reformationstag ist in Ostdeutschland gesetzlicher Feiertag. Er wird von den evangelischen Christen zum Gedenken an die Reformation der Kirche durch Martin Luther gefeiert. Laut der Überlieferung soll Martin Luther 1517 am Tag vor Allerheiligen 95 Thesen in lateinischer Sprache gegen den Ablasshandel an die Türe der Schlosskirche zu Wittenberg angeschlagen haben. Darin bestritt er die Auffassung der Katholischen Kirche, Erlösung von den Sünden durch Geldzahlungen erlangen zu können. Für Luther erfolgt die Erlösung allein durch göttliche Gnade. Damit leitete Martin Luther die Reformation ein, aber auch – wenngleich unbeabsichtigt – die Spaltung der Kirche.

## **10. Reform des Staatsangehörigkeitsrechts**

Der Bundesrat (Drucksache 17/14574) hat die Änderung des deutschen Staatsangehörigkeitsrechts vorgeschlagen. Der Gesetzentwurf beinhaltet die Regelung, wonach einbürgerungswillige Ausländer beim Erwerb der deutschen Staatsbürgerschaft auch ihre bisherige Staatsangehörigkeit beibehalten können. Der zurzeit geltende Grundsatz zur Vermeidung von Mehrstaatigkeit mit der »Optionsregelung« würde damit entfallen. Diese Regelung beinhaltet die Verpflichtung, sich bis zur Vollendung des 23. Lebensjahres für die deutsche oder die ausländische Staatsangehörigkeit zu entscheiden. Die Reform würde nach Angaben des Bundesrats den Verwaltungsaufwand deutlich reduzieren und eine Vereinfachung des Einbürgerungsverfahrens bewirken. Die Bundesregierung hat in ihrer Stellungnahme auf eine Studie des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF) zur Evaluierung des Optionsverfahrens verwiesen. Danach ist die abschließende Bewertung der Optionsregelung zurzeit noch nicht möglich, weil die Verfahren des ersten »Optionsjahrgangs« erst Ende 2013 abgeschlossen sind. Die weitere Diskussion bleibt damit abzuwarten.

## **11. Vergabe von Fördermitteln aus dem Landeshaushalt und aus Mitteln des SOLID-Fonds der Europäischen Union im Jahr 2013**

Im Rahmen der Förderung von Projekten nach der Förderrichtlinie Integration von Zuwanderern wurden im Haushaltsjahr 2013 im sozialen und ethno-kulturellen Bereich 200.000 Euro für Migrationsprojekte zur Verfügung gestellt. Diese Projekte dienen dem Aufbau von Kontakten zwischen der einheimischen Bevölkerung und Zuwanderern. Sie sollen die Eingliederung der Migranten in die Gesellschaft erleichtern. In die Projekte wird je nach ihrer inhaltlichen Ausrichtung und den Möglichkeiten vor Ort die übrige Wohnbevölkerung einbezogen. Die Anträge werden an die Kommunen und Landkreise gestellt und dort auch bearbeitet und bewilligt. Die Landesmittel werden vom Sächsischen Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz an die Landesdirektion Dresden ausgereicht und von dort projektbezogen an die Kommunen und Landkreise überwiesen.

Auch über das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) hat Sachsen 2013 insgesamt 13 vielversprechende Maßnahmen mit Mitteln des SOLID-Fonds (Solidarität und Steuerung der Migrationsströme) unterstützt. Davon drei in Leipzig, zwei in Dresden und je eine Maßnahme in Weißwasser, Freital, Zwickau und Chemnitz; ferner drei landesweite Projekte und ein Projekt für gehörlose Spätaussiedler und Kontingentflüchtlinge zusammen mit einheimischen Gehörlosen (ebenfalls in Leipzig).

## **12. Einrichtung eines Beratungsgremiums für die Fort- und Weiterentwicklung des Zuwanderungs- und Integrationskonzeptes (ZIK)**

Im Rahmen der Fort-und Weiterentwicklung des ZIK soll auf der Ebene des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Verbraucherschutz im Jahre 2015 ein aus 10 bis 12 Personen bestehendes Beratungsgremium eingerichtet werden. Es wird die Aufgabe haben, die Staatsregierung in allen Fragen der Umsetzung der Zuwanderung und Integration zu beraten. Das drei- beziehungsweise viermal jährlich tagende Gremium soll sich aus Migrantenvetretern und Fachleuten zusammensetzen, die im Bereich der Zuwanderung und Integration tätig sind. Dem Beratungsgremium werden zudem Arbeitsgruppen angegliedert, die sich vor allem mit Fragen der Fortentwicklung des ZIK und des Monitoring sowie der Netzwerk- und der Öffentlichkeitsarbeit widmen werden. Den Mitgliedern des Beratungsgremiums und der Arbeitsgruppen werden im üblichen Rahmen entstandene Fahrtkosten erstattet. Konstruktive und sachdienliche Hinweise über die Ausgestaltung einer Geschäftsordnung für das Beratungsgremium und die Arbeitsgruppen (zum Beispiel Zusammensetzung, Aufgaben usw.) richten Sie bitte an [integration@sms.sachsen.de](mailto:integration@sms.sachsen.de) Vielen Dank!!

## **13. Termine**

04.09.2013     START – Aufnahmezeremonie

Mit dem START-Stipendium werden jährlich engagierte Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund durch das Sächsische Staatsministerium für Kultus unterstützt. Die Veranstaltung findet in diesem Jahr in der Sächsischen Staatskanzlei statt.

- 08.10.2013 Sitzung der Interministeriellen Arbeitsgruppe »Zuwanderung und Integration« (IMAG)  
Die Interministerielle Arbeitsgruppe »Zuwanderung und Integration« trifft sich erneut im Sächsischen Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz. Sie koordiniert und stimmt die Umsetzungsmaßnahmen des Sächsischen Zuwanderungs- und Integrationskonzeptes (ZIK) in Form einer konstruktiven Zusammenarbeit ab.
- 04.11.2013 Netzwerk Integration und Migration Sachsen (NIMS)  
Das Netzwerk Integration und Migration Sachsen trifft sich als ein landesweit agierendes Netzwerk halbjährlich. Das Treffen findet im Sächsischen Landtag statt. NIMS stellt eine Plattform für den fachlichen Austausch, die Weiterentwicklung von Verbesserungsansätzen sowie für die weitere Vernetzung im Bereich der Integration und Migration dar.
- 11.11.2013 Facharbeitsgemeinschaft »Jugendmigrationsdienste Sachsen« (FAG)  
Die Facharbeitsgemeinschaft »Jugendmigrationsdienste Sachsen« zielt auf die Verbesserung der Integrationschancen, die Förderung von Chancengerechtigkeit und Partizipation junger Migranten. Der Leiter des Referates 43 des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Verbraucherschutz nimmt an dem Treffen der FAG teil.
- 29.11.2013 Verleihung des »Sächsischen Integrationspreises 2013«  
Unter dem Motto »Willkommensgesellschaft Sachsen: Chancen durch Vielfalt« verleiht das Sächsische Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz in Zusammenarbeit mit dem Sächsischen Ausländerbeauftragten auch in diesem Jahr den »Sächsischen Integrationspreis«. Die vier Preisträger werden im Plenarsaal des Sächsischen Landtags ausgezeichnet. Hierfür trägt der Landtagspräsident Dr. Matthias Rößler die Schirmherrschaft.
- 02.12.2013 Ausstellung zum »Sächsischen Integrationspreis 2013«  
- 03.01.2014 Im Foyer des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Verbraucherschutz werden die Projekte der vier Preisträger des »Sächsischen Integrationspreises 2013« und alle weiteren Initiativen, die sich um den Integrationspreis 2013 beworben haben, im Rahmen einer Ausstellung vorgestellt.

#### 14. Kontakt/Impressum

Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz  
Referat 43 – Integration nach Zuwanderung  
Soziales Entschädigungsrecht, Opfer des SED-Unrechts  
Albertstraße 10  
01097 Dresden  
Telefon: 0351 564-5509  
E-Mail: [integration@sms.sachsen.de](mailto:integration@sms.sachsen.de)  
V. i. S. d. P.: Karl Bey  
Fotos/Bildnachweis: Steffen Giersch, Ralph Schreiber/SMS

Kein Zugang für elektronisch signierte sowie für verschlüsselte elektronische Dokumente.

»ZIK-News« ist ein kostenloser Datennetz-Service des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Verbraucherschutz.

Wir bemühen uns intensiv, richtige und vollständige Informationen zur Verfügung zu stellen. Wir übernehmen jedoch keine Haftung oder Garantie für die Aktualität, Richtigkeit oder Vollständigkeit der hier

bereitgestellten Informationen. Dies gilt auch für alle Querverweise (Hyperlinks) auf Seiten anderer Anbieter, auf die hier direkt oder indirekt verwiesen wird. Wir sind für den Inhalt einer Seite, die mit einem solchen Querverweis erreicht wird, nicht verantwortlich.

Mehr über uns erfahren Sie unter: <http://www.willkommen.sachsen.de>

Um sich von dem Newsletter abzumelden, klicken Sie bitte auf den unten stehenden Link. Bitte tragen Sie in der aufgerufenen HTML-Seite unter dem Punkt Optionen Ihre E-Mail-Adresse ein.

Auf der Optionsseite können Sie sich unter Angabe Ihres Passwortes abmelden.

<http://www.newsletter.sachsen.de/mailmanlogin/zik/memberlogin.html>